

Haus & Markt

Ihr Magazin für 100 % Zuhause. Ausgabe Hamburg und Sylt. Auflage 66.027 September 2007

Immobilien- Serie

Gute Renditeaussichten
in der Hansestadt

Klimaschutz für Hausbesitzer

Gespräch mit Senator
Axel Gedaschko

Traumküchen

Neueröffnung bei
Hansa-Complet-Küchen

Eltern unterwegs

Auto, Schnuller & Sport



Aus Eric C. Jacobsons Schatten
ist der junge Designer und
Innenarchitekt schon lange
hervorgetreten

FOTO: BLUME PR



Das Portrait von Eric C. Jacobson
gibt kreativen Ansporn



In seinem Showroom am Mittelweg 161
ist Mario Chivapraphanant
in seinem Element

EINE STUNDE MIT ...

Mario Chivapraphanant

WENN MAN ÜBER HAMBURGER UNIKATE SPRICHT, SOLLTE DER JUNGE INNENARCHITEKT, DER IN STARDESIGNER ERIC C. JACOBSONS FUSSTAPFEN TRAT, NICHT UNTER DEN TISCH FALLEN. OB ZU HAUSE BEI DAGMAR BERGHOFF ODER WILHELM WIEBEN – ÜBERALL BEGEGNET MAN DEN UNGEWÖHNLICHEN KREATIONEN ...

Kissenknicker oder cooler Typ?

Gegenüber von Schlag's Tagesbar am Mittelweg 162 ragt das vorwiegend für Gewerbe geplante Gebäude hinter seinen Baugerüsten hervor. Etwas unsicher, ob man hier wirklich richtig ist, betritt der Besucher den neuen Showroom von Eric Jacobson Design by Mario Chivapraphanant. Inmitten einer Auswahl von ungewöhnlichen Möbeln mit dem Ohr am Telefon wuselt ein junger Deutschiast in Jeans, Turnschuhen und T-Shirt herum – Mario Chivapraphanant. Der Interior Designer und Innenarchitekt mag es locker und nimmt jedem, der auf dem Hinweg noch hilflos übte, seinen Nachnamen richtig auszusprechen, mit einem freundlichen: „Mario, freut mich!“, die Scheu. In das Bild, das man so allgemein hin von den – oft als egozentrische Kissenknicker verunglimpfen – Innenarchitekten hat, will dieser junge Mann so gar nicht passen.

Das dynamische Duo

Der Name Eric Jacobson Design steht in Hamburg in Sachen Design und Interieur für Purismus, gepaart mit mutigen Materialien. Mario Chivapraphanant arbeitete bereits neben seinem Studium für den extrovertierten Halbschweden, dessen Markenzeichen seine pas-

» ICH MAG DIE KOMBINATION
VON ALTEN UND MODERNEN
ELEMENTEN «

tellfarbenen Maßanzüge waren. „Wir hatten fast eine Vater-Sohn-Beziehung“, denkt der 37-Jährige etwas wehmütig zurück und blickt an die Wand, an der ein riesiges Porträt des Altmeisters prangt. „Gerade in diesem Job muss man gut miteinander auskommen und die gleiche Sprache sprechen. Eric hatte in seinen 25

Geschäftsjahren vor mir nie jemanden länger als zwei Jahre beschäftigt.“ Als Jacobson 2003 an einem Hirntumor erkrankte und im gleichen Jahr starb, übernahm sein junger Partner und Freund die Firma.

Genetisch veranlagte Kreativität

Schon als Dreijähriger hatte Mario Chivapraphanant einen besonderen Blick für Formen, Farben und Materialien. So erinnert er sich an das Haus seines längst verstorbenen Onkels in Thailand. Der Doktor der Philosophie und Japanologie hatte alle Wände in eine knallrote Seidentapete gekleidet, was bei dem Kleinkind Mario einen tiefen Eindruck hinterließ. „Vor 35 Jahren war das in Thailand eine Revolution. Auch seine Einrichtung war sehr eigenwillig“, holt sich der Designer die Bilder wieder vor Augen. Auch das Stelzenhaus seiner Freunde aus Kindertagen, das nichts als ein paar Ma-

trätzen enthielt, beeinflusste seine spätere Vorliebe für den Minimalismus. Während seiner restlichen Kindheit war nichts vor ihm sicher. Es kam nicht selten vor, dass seine Eltern morgens aufwachten und das Wohnzimmer war keins mehr. „Nachts hörte man immer das Möbelrücken, und meine Eltern wussten, dass ich wieder mal meine fünf Minuten habe“, lacht der Sohn eines thailändischen Maschinenbau-



ingenieurs und einer ostfriesischen Erzieherin. Wirklich genervt war aber keiner, denn Spontaneität und den Drang, kreativ zu sein, teilt seine ganze Familie.

Beruf als Berufung

Wenn man den Kreativling nach seiner Freizeit fragt, blickt er einen etwas verständnislos an. „Ich empfinde meinen Beruf als Berufung und brauche daher auch keinen Ausgleich“, erwidert Chivaprathanant. Wenn er im Urlaub ist oder ausgeht, sind die Eindrücke Quellen neuer Ideen. Auch im Kino, während andere die Handlung verfolgen, schaut der Designmaniac an den Darstellern vorbei und lässt sich von Dingen, die er dabei entdeckt, zu Neuem inspirieren. „Oft vergesse ich die Ideen gleich wieder, aber im richtigen Augenblick sind sie wieder abrufbereit“, erklärt der bekennende Bollywood-Fan.

Interior Design nach Maß

Ein klassischer Tisch in Viertel geteilt mit Latex als Oberflächenmaterial? So was gehört ebenso zum zeitlosen Standard wie der riesige Obelisk-

Schrank, der hoch an die Decke ragt und aus edlen Hölzern besteht. „Ich schaffe für einige Kunden neue Designs nach ihren Vorgaben oder passe die existenten Designs nach Wünschen und Anforderungen an“, sagt der Individualist und zeigt auf eine kleine Sitzbank. „Die klassische Form wie bei unserem Windowseat meint man schon gesehen zu haben, aber in der Tat ist es ein völlig neues Möbelstück“, versichert er nicht ohne Stolz. Bei einem kleinen Gang entlang an einem riesigen, mit edlen Stoffmustern jeglicher Couleur gefüllten Sideboard, fallen einige Details ins Auge. „Ich mag die Kombination von alten und modernen Elementen. Dieses Bild zum Beispiel sieht aus wie ein alter Ölschinken, ist aber moderne Kunst und aus Wachs. Oder barocke Leuchter und dazu eine Plexiwand ... da muss man erstmal draufkommen, und es muss passen“, erklärt Chivaprathanant. Gefertigt werden die ECJ- und MCH-Designs in kleinen Hamburger Manufakturen wie Gürtlern, Tischlern, Malern und Polsterern, die alle Wünsche seit Jahren eins zu eins umsetzen.

Möbel sind wie gute Schuhe ...

Preislich sind nach oben, wie man sich hier denken kann, keine Grenzen gesetzt. Der kleinste Einstieg, um Besitzer eines echten ECJ- oder MCH-Designs zu sein, ist ein schön geformtes Tablett aus dunklem Vogelauenhorn-

»ICH EMPFINDE MEINEN
BERUF ALS BERUFUNG UND
BRAUCHE DAHER AUCH
KEINEN AUSGLEICH«

holz, das zwar nicht neu erfunden wurde, aber durch das ungewöhnliche Material zum echten Hingucker wird. Natürlich kann jeder sich die Möbel leisten, aber man muss es wirklich wollen“, erwidert Chivaprathanant erhitzt, wenn Kunden meinen, sich das Stück, in das sie sich verguckt haben, nicht leisten zu können. „Es kann sich jeder genauso gut ein paar teure Schuhe leisten. Lieber etwas Gutes kaufen und

dafür weniger, als viele günstige Sachen, um jedem Trend zu hinterherzulaufen“, unterstreicht der Minimalist, der auch privat sehr reduziert lebt, seine Meinung.

Das Heinzelmännchen, der Innenarchitekt

Für ein Tageshonorar, das außer bei längeren Projekten ab 1.200 Euro losgeht, wird der Schöngest zum Allrounder. Am liebsten hat Mario Chivaprathanant die Kunden, bei denen er sich so richtig austoben kann. Bei einem Ehepaar in St. Moritz hatte er die Aufgabe, das neue Domizil, angefangen bei der baulichen Gestaltung bis hin zu den Accessoires, so zu übergeben, dass die Familie dort gleich Gäste empfangen kann. „Das ging nur, weil die Kunden sehr viel Vertrauen in mich hatten“, erläutert Chivaprathanant. Natürlich wollen seine Kunden trotz allem Vertrauen das Konzept vorher sehen, aber bei drei Vorschlägen ist in der Regel mindestens ein passender dabei. „Meistens macht mein Favorit dann das Rennen“, schmunzelt er. Wenn der Wahlhamburger so ein umfassendes Projekt annimmt, ist er sich auch nicht zu schade, selber mit anzupacken, einzukaufen, anzuleiten und das Haus picobello bis hin zur Rolle Toilettenpapier fertig zu übergeben. „Ich hab dann einen richtigen Bezug dazu und das ist, glaube ich, auch eine Besonderheit. Ich will, dass die Kunden das Gefühl haben, wenn sie das erste Mal in ihr neues Zuhause kommen – auch zu Hause zu sein. Ob dann später noch zwei Sessel dazu kommen, ist eine andere Geschichte“, endet der Perfektionist mit einem schelmischen Augenzwinkern.

|sa|



Stilvolles und zeitloses Design

